

# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

25. Jahrgang

Wien, 1. März 1933

Nr. 5

## Über das Zurichten graphischer Blätter.

Von H. W. May (München).

Bevor wir uns näher mit der Frage der Restaurierung graphischer Werke befassen, müssen wir uns mit der Frage befassen, ob der Sammler überhaupt restaurieren soll.

Die Beantwortung dieser Frage ist nicht leicht. Auf der einen Seite steht die berechnete und natürliche Pflege und Fürsorge des Sammlers für sein Sammelgut — die praktische Sammlerliebe, die sich in der Konservierung und Restaurierung ausdrückt und ihn verständlicherweise zu Restaurierungshandlungen hindrängt, auf der anderen Seite die kulturelle Verantwortung für die ungeschmälerte Erhaltung des überkommenen Kunstgutes, das beim Mißlingen einer von ungeübter Hand vorgenommenen Restaurierung bedroht ist.

Aus diesem Dilemma führt nur ein Rat heraus, und zwar der: Jeder Sammler soll und muß sich mit Idee und Praxis der Restaurierung beschäftigen, aber jeder Sammler soll auch die hohe innere Verantwortung haben, die ihn davon abhält. Kunstgut, das bestimmt ist, noch vielen Sammlergenerationen Freude zu bereiten, nicht durch Restaurierungsversuche zu gefährden.

Für den zweifelhaften oder schwierigen Fall im allgemeinen, für das wertvolle und wichtige Objekt ausnahmslos, geht der Weg des Sammlers, und zwar gerade des Sammlers als Träger sammlerischer Verantwortlichkeit gegenüber dem existenten Kunstgut, zum vertrauenswürdigen Restaurator.

Der Umfang der von einem Sammler vorzunehmenden Restaurierungshandlungen ist daher beschränkt auf die *Zurichtung*, d. h. auf jene auch Restaurierung zu nennenden einfacheren Handlungen, die das Objekt in den Zustand bringen, der gestattet, es in die Sammlung aufzunehmen. Sie zu beschreiben ist Aufgabe dieses Aufsatzes. Diese Handlungen sollte aber auch der Graphiksammler einmal wenigstens vornehmen, der es sich leisten kann, prinzipiell jede Zurichtung durch den Restaurator machen zu lassen. Er wird erstaunt sein, welche große Zahl wertvoller Erfahrungen und Erkenntnisse, welche Papier- und Druckerfahrungen besonders, ihm aus einigen, sogar mißglückten Experimenten (an wertlosem Material!) erwachsen.

Unter die einfache Zurichtung rechne ich folgende Restaurierungen: Entfernung der Altersbräunung des Papiers, der Stock-, Rost-, Kleister-, Leim-, Wasser-, Oel- und Fliegenschmutzflecke. Ablösung aufgeklebter Blätter von der Unterlage, Entfernung von Wurmlöchern, Rissen, Brüchen, Kratzern und Griffellinien. Für diese Wiederherstellungen lasse ich im folgenden einige Anweisungen folgen, die für leichtere Fälle genügen. Den Restauratoren stehen zu gleichem Zwecke noch andere Methoden zur Verfügung, ferner wirksamere Mittel für schwerere Schäden dieser Art.

Die Entfernung der Altersbräune der Papiere nehme man nur dann vor, wenn sie stark ist, daß sie die Wirkung des Blattes merkbar beeinträchtigt. Die Wiederherstellung des reinen Papierweiß ist auch meist nicht wünschenswert, besonders nicht bei älteren Blättern, bei denen die Papierpatina ihre gute Berechtigung und sogar ihre künstlerischen Werte hat.

Einfache Bräunung kann man schon entfernen, indem man das Blatt in Wasser legt und dann an der Sonne trocknen läßt. Auch neuerliche Versuche, die Trocknung mit Höhensonne vorzunehmen, haben sich bewährt, ohne daß die Versuche schon abgeschlossen wären. Es scheint, daß Höhensonne z. B. auf Bisterzeichnungen bleichend wirkt, auf Werke, die mit moderneren Farben gedruckt sind sowie auf aquarellierte Blätter sogar zersetzend. Auch das Fixativ über Kohlezeichnungen hält nicht immer die Höhensonne aus.

Ein weiterer „nasser Weg“ ist der: Man bespanne einen Rahmen mit Musselin und lege darauf das Blatt bildwärts. Das Ganze lege man über einen Dampftopf und lasse den heißen Dampf gut lösend auf das Blatt einwirken. Nach Erweichung des Schmutzes übergieße man ihn mit warmem Wasser, um ihn fortzuspülen. Nie reibe man ein gedämpftes Blatt! Dagegen kann man es mit Druck bespritzen (auf fester Unterlage, Glasplatte), um so hartnäckige Verschmutzungen zu lösen. Manche weniger gebräunte als beschmutzte Blätter kann man nur in warmes Wasser legen und die Schüssel spülend bewegen, wie etwa beim photographischen Fixieren. Dem Borax zuzusetzen, schadet nichts, mit Persil